

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

466 (6.10.1921) Abendausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Verantwortliche Redakteure: W. Schöler, H. B. B. B.

Redaktions-Briefe: In Karlsruhe: Am Verlag und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M. 6.25, frei ins Haus geliefert M. 7.—

Die Verhandlungen des Völkerbundes.

Die Schlussszene Karnebeefs.
Genf, 5. Okt. Die zweite Tagung der Völkerbundsversammlung nahm heute Abend um 6 Uhr ihr Ende, nachdem sie genau einen Monat getagt und neben zahlreichen Kommissions-Sitzungen 33 Vollsitzungen abgehalten hatte. Der Präsident der Versammlung Jonghenn Dr. van Karnebeef, holländischer Minister des Äußeren, hielt unter lautloser Stille des vollbesetzten Saales in französischer Sprache die Schlussszene. Er nahm in bewegten Worten Abschied von der gastfreien Schweiz, ihrer Regierung und der Stadt Genf, von den Mitgliedern der Versammlung und des Sekretariats, deren fruchtbare Arbeit er feierte und von den Vertretern der Presse, denen er besonders herzliche Worte widmete. In großen Zügen entwarf er sodann ein Bild der vollbrachten Arbeit. Denn die Abschiedsstunde, so sagte er, sei auch die Stunde der Gewissensprüfung, der Verantwortlichkeit vor den Regierungen und vor den Völkern. Zweifellos werden jene enttäuscht sein, die ein Wunder erwarteten, aber die besten Absichten mühten sich stets vor der Wirklichkeit zu beugen und vor den Hindernissen, die die Völker selbst schaffen. Nichtsdestoweniger müsse zugegeben werden, daß der Gedanke der internationalen Vereinigung und Zusammenarbeit, gleichviel wie seine gegenwärtige konkrete Form sei, ein edliges Gut der Menschheit geworden, daß der Völkerbundsgedanke konsolidiert und daß fruchtbare Arbeit geleistet worden sei. Unter den Ergebnissen der diesjährigen Tagungen zählte der Präsident die Maßnahmen zur Bekämpfung des Opiumgenusses, des Mädchen- und Kinderhandels und die Verfassungsarbeit der ersten Kommission auf, die oft bedeutungsvolle politische Fragen berührten. Außerdem hat der Völkerbund die Zahl seiner Mitglieder vermehrt und die Tore für die offenen gehalten, die zu geographischer Stunde sich ihm anschließen und das Haus der Völker vervollständigen werden. Auch in der Rüstungsfrage will Herr van Karnebeef Fortschritte verzeichnen können. Er will ihre Bedeutung allerdings nicht überbetreiben, denn der Weg sei lang und das Problem verwickelt. Aber die dokumentarischen und statistischen Arbeiten, die geleistet wurden, die Anregungen für Kontrolle des Waffenhandels, die Einberufung formeller Vorläufer von der temporären gemischten Kommission bezeugten, so meinte der Präsident, den Willen zur allmählichen Vervollständigung im Rahmen des Möglichen, in einer noch unruhigen Welt und in einem noch nicht universalen Völkerbund. Endlich sei die Errichtung des internationalen Gerichtshofes zu erwähnen. Während die Versammlung ihre Arbeiten abschloß, tagte der Völkerbundsrat weiter. Morgen werde er sich mit der albanischen Frage befassen. Unter großer Aufmerksamkeit des Hauses folgte Herr van Karnebeef hier hinzu: „Und wissen wir nicht, daß in der obersten dieser Fragen die Arbeiten der vier Ratmitglieder, denen die Vorbereitung dieses wichtigen Problems anvertraut wurde, sich auf gutem Wege befindet, auf so gutem Wege, daß man voraussetzen darf, daß in kurzer Frist der Rat die Lösung, die er empfiehlt, mitteilen kann?“ Zum Schluß betonte Herr van Karnebeef, daß das wesentliche Ergebnis aber der Geist sei, der die Arbeiten beherrsche, die Immoderabilität, die den wachsenden Glauben in die Zukunft des Völkerbundes rechtfertigen. Diese Botschaft möge der treue Gefährte des Völkerbundes, die Presse, in die Welt hinausstrahlen.

Die Versammlung, die wiederholt die Rede mit Beifallstundungen unterbrochen hatte, brach in ein minutenlanges Händeklatschen aus. Die Delegierten im Saal und die Besucher auf den Tribünen erhoben sich von ihren Sitzen und bereiteten Herrn van Karnebeef stimmungsvolle Ovationen. Hierauf erklärte der Präsident die zweite Tagung der Völkerbundsversammlung für geschlossen.

Noch keine Einigung über Oberschlesien.
U. Paris, 6. Okt. (Drahtbericht.) Verschiedentlich war gemeldet worden, daß im Völkerbundsrat bereits eine Einigung über die oberschlesische Frage erzielt worden sei und daß bereits eine Entscheidung getroffen wäre. Das „Journal des Debats“ erklärte gestern Abend, daß diese Meldungen verfrüht sind.

Paris, 6. Okt. (Drahtbericht.) Ueber die Entscheidung, die der Völkerbundsrat über die oberschlesische Frage treffen soll, zirkulieren heute neue Gerüchte. Auffallend neue Einzelheiten will ein Redakteur des „Internationale“ erfahren haben, nach denen die in Genf ausgelagerte Grenzlinie zwischen den Polen überfallen würde. Die Nachricht, daß man in Genf auf die Spornlinie zurückgekommen sei, ist also danach längst überholt, sogar überholt, denn so wäre sogar die Spornlinie teilweise zu Gunsten der Polen abgeändert. Daneben tauchen auch andere Versionen auf, so z. B., daß in Genf die hauptsächlichsten Grundlinien eines Abkommens zwischen Polen und Deutschland festgelegt worden seien, ferner, daß das bekannte Industriegebiet einer internationalen Verwaltung übergeben werden soll. Was jedoch bei einer solchen Wirtschaft herauskommen würde, kann man sich leicht denken.

Alle diese Meldungen sind phantastische Kombinationen, denn erstens werden die Verhandlungen der Kommission völlig geheimgehalten und zwar hochgehende Persönlichkeiten und Mitglieder des Völkerbundsrates sind zuzunehmen noch vollständig in Unkenntnis über den Verlauf. Schon aus diesem Grund lehnt der Temps es ab, irgendwelche Nachrichten aus Genf, Genf zu schenken. Des weiteren erscheint aber die Meldung aus Genf schon zweifelhaft, weil Briand auf der Pariser Konferenz vom Monat August in seinem Bestreben, den Engländern entgegenzukommen und sich einer Lösung zu nähern, in der letzten Phase der Verhandlungen mit Lloyd George den Standpunkt bereits aufgegeben hatte. Da man aber in Genf zwischen dem Standpunkte Briands und Lloyd Georges zu vermitteln hat, ist es ausgeschlossen, daß man dort noch einseitig sein kann, als der Papst Briand. Lloyd George könnte eine solche Lösung niemals annehmen, man wird ihm auch dies nicht erlauben wollen. Andererseits ist zu bedenken, daß die „International“ von Oberschlesien oder auch gewisser Teile Oberschlesiens von den Franzosen wie auch von den Engländern, im übrigen auch von den Deutschen abgelehnt worden ist. Es ist ganz ausgeschlossen, daß man in Genf auf die Verleugnung zurückkommen wird. Die Frage ist nur noch die, ob die Entscheidung so wie sie in Genf getroffen wird, in London und Paris anerkannt wird. Es heißt allerdings, daß der Genfer Schiedsspruch für die Entente-Koalition unverbindlich sei, es heißt aber auch, daß sich Paris und London auf der Pariser Konferenz verpflichtet hätten, den Genfer Schiedsspruch anzunehmen. Andererseits ist nicht zu vergessen, daß man auf der Pariser Konferenz ausdrücklich festgelegt hat, daß der Völkerbundsrat in Genf nur seine Lösung, die er empfiehlt, vorschlagen soll.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Paris.

Paris, 6. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe hat sich gestern Abend 6.16 Uhr in der Nähe des Bahnhofes von St. Lazare ereignet. Ein Personenzug von Puteau kommend, stieß in einem Tunnel in nächster Nähe des Bahnhofes mit einem anderen Zug zusammen. Infolge der Festigkeit des Zusammenstoßes sind die Gasbehälter in den ersten Wagen des Zuges explodiert. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und um 6.20 Uhr stand die Hälfte des Zuges in Flammen. Die Lokomotive explodierte. Von 21 Wagen sind 16 völlig verbrannt. Unter den Passagieren war eine Panik ausgebrochen. Sie verflüchteten, aus dem Zug herauszuspringen und zu flüchten. Bisher ist bekannt, daß 15 Tote und umgekommen sind. Ein kleiner Knabe ist vor den Augen seiner Eltern verbrannt. Die Zahl der Verwundeten wird auf 150 geschätzt. 20 Schwerverletzte sind bereits in das Hospital eingeliefert worden. Der Minister für öffentliche Bauten, der gestern Abend von seiner Rheinreise nach Paris zurückkehrte, begab sich sofort an die Unglücksstelle. Infolge der großen Hitze, die die in Flammen stehenden Wagen verursachen, ist es unmöglich, sich ihnen zu nähern.

Von der deutschen Volkspartei.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei hielt am 3. Oktober in Berlin unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Kempkes eine zahlreich besuchte Sitzung ab. In erster Linie wurden geschäftliche Angelegenheiten verhandelt. Die Tagesordnung für den Stuttgarter Parteitag wurde endgültig festgelegt, sowie der Entwurf der neuen Satzung der Partei beraten, die vom Parteitag endgültig verabschiedet werden soll. Ein besonderer Ausschuss wurde für die deutsch-österreichischen Angelegenheiten eingesetzt. Eingehend wurde die Frage der Heranbildung eines tüchtigen und zuverlässigen Parteibeamtenstandes erörtert. Die weitere Prüfung dieser Angelegenheit wurde einem Ausschuss übertragen. Die wirtschaftliche Sicherstellung der Beamten wurde auf Grund der Entschlüsse der Eisenacher Parteibeamtenkonferenz gleichfalls in den Kreis der Erörterung gezogen und die Notwendigkeit einer Versicherung für den Todesfall oder für Berufsunfähigkeit anerkannt. Entsprechende Maßnahmen wurden eingelegt. Den zweiten Teil der Sitzung bildete die Aussprache über die politische Lage. Die Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann mit einem Bericht über die bisher in der Frage der Regierungsumbildung gepflogenen Verhandlungen einleitete. Diese hätten ergeben, daß sich außerordentlich und innerpolitisch sehr wohl ein sachliches Programm aufstellen lasse, das von der Volkspartei bis zur Sozialdemokratie vertreten werden könne. Es lasse sich dieses gemeinsame Programm auch auf die Steuerfragen ausdehnen, wenn die Sozialdemokratie sich dazu entschließen würde, etwaweisen noch gemachte Vorbehalte fallen zu lassen, und wenn insbesondere abgemindert werde, welchen Verlauf die weiteren Verhandlungen der Regierung mit den Wirtschaftskreisen über die freiwillige Beschaffung ausländischer Geldmittel nehmen würden. Solange eine Klarstellung hierüber nicht erfolgt sei, müsse auch von weiteren öffentlichen Verhandlungen in der Frage der Koalitionserweiterung Abstand genommen werden. Wenn die Deutsche Volkspartei auf der Auffassung festhalte, in ein Kabinett mit der Sozialdemokratie einzutreten, sofern sich eine Einigung auf ein sachliches Arbeitsprogramm erzielen lasse, so wird sie dazu einig und allein bestimmt durch die Erwartung, dadurch eine Stabilisierung unserer Verhältnisse im Reich und in den Ländern zu erreichen, die für eine langsame Erholung eine unbedingte Voraussetzung sei. Bei dieser Sachlage dränge sie ihrerseits aber nicht auf eine sofortige Entscheidung, vielmehr warte sie in aller Ruhe die weitere Entwicklung ab. Den Darlegungen Dr. Stresemanns wurde von allen Rednern zugehört. Es sprachen dazu Abgeordnete Dingeldey, Darmstadt, Abgeordnete Dr. Leidig, Abgeordnete Dr. Curtius, Abgeordnete v. Kardorff, Abgeordnete Dr. Cremer, Bankdirektor Dr. Dietrich, München, Abgeordnete Dr. Kalle, Justizrat Schulz, Hagen, Abgeordnete Dr. Vides, Stuttgart, sowie der Vorsitzende Abgeordnete Kempkes. Dr. Leidig unterstrich namens der preußischen Landtagsfraktion abermals die Auffassung, daß die Realisierungsumbildung in Preußen und im Reich gleichzeitig vorgenommen werden müsse. In seinem Schlusswort konnte der Vorsitzende die völlige Ueberzeugung des Ausschusses mit der Politik der Reichstagsfraktion und ihres Führers Dr. Stresemann feststellen.

Demokraten und U. S. P.

Berlin, 6. Oktober. Die Blätter veröffentlichten den Wortlaut der Antwort der Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei auf die Anfrage der Sozialdemokraten, ob die Demokraten grundsätzlich bereit sind, die U. S. P. D. in die Koalition einzubeziehen. In der Antwort wird vor Eintritt in weitere Verhandlungen ein Aufklärung über folgende Hauptpunkte geboten. 1. Zu den Programmpunkten der U. S. P. D. gehörte bisher die Befestigung der Demokratie durch die Räterepublik. Ist der Sozialdemokratie bekannt, ob die U. S. P. D. bereit ist, Erklärungen dahin abzugeben, daß sie auf die Einführung der Räterepublik auf dem Wege der Gewalt verzichtet? 2. Die Verstärkung der Regierung durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei ist zur Befestigung unserer Anwesenheit von unbedeutendem Wert. Ist der U. S. P. D. bekannt, ob die U. S. P. D. bereit ist, an der Koalition unter Einbeziehung der Deutschen Volkspartei teilzunehmen.

Die Hilfe für Oppau.

Höchst a. M., 5. Oktober. Die Höchster Fardwerke stifteten für die Geschädigten von Oppau den Betrag von einer Million Mark. Außerdem zeichneten die Mitglieder des Vorstandes der Fardwerke für sich noch größere Beträge.

Umschau.

Es ist unbestreitbar: In der ganzen Welt reißt allmählich die Erkenntnis, daß die Unterscheidung nach Siegern und Besiegten veraltet ist. Immer weiter dringt die Ueberzeugung, daß alle Völker Europas ein wirtschaftliches Ganzes bilden und daß es dem einen nicht wohl gehen kann auf Kosten des anderen. Kleinere oder größere nationalstiftliche Cliquen in allen Ländern wehren sich zwar noch dagegen, daß sie um die Früchte des Sieges, so wie sie sich ihn darstellten, betrogen sein sollen. Die große Masse verharret in duldem, Not und Kümernisse ertragendem Schweigen oder versucht von Zeit zu Zeit, durch Beherrschung mit Gewalt gegen die Tatsachen anzustürmen. Die Führer aber, oder in allen Ländern die einsichtigsten Köpfe wenigstens, haben doch schon erkannt, daß Gewalt und Erpressung schlechte Mittel sind, um der wirtschaftlichen Not abzuhelfen, haben erkannt, daß man das eigene Volk immer tiefer ins Elend stürzt, wenn man andere Völker ausraubt. Die Wahrheit der deutschen Behauptung, daß die Entente sich selbst schädigt, wenn sie Deutschland zum Lehnslaven der Welt mache, geht langsam den verantwortungsbewußten Politikern der Gegenseite auf, und man müßt sich, Wege zu finden aus dem Chaos, in das die bisherige Ausföhrung der Friedensverträge Europa schon gestürzt hat. Nationalegoistische Motive sind es, aus denen allein man die manchmal doch schon recht maßvolle Politik Briands und Loucheurs verstehen kann. Ueberlegungen über Englands Wohlergehen veranlaßten England politiker zu ihrer Haltung, die ihnen den Ruf der Deutschenfreundlichkeit eingetragen hat. Es ist klar, daß England, das in weit größerem Maße als Frankreich auf Ausfuhrhandel, nicht nur mit Deutschland, sondern auch mit allen anderen valutastarken Ländern angewiesen ist, eher und gründlicher zu einer Revision seiner Ansichten kommen mußte. Denn je größer die Notwendigkeit ist, Handel zu treiben, um so größer ist der Druck jetzt, da die Ertragnisse des Handels ausbleiben. Je größer aber die Einbuße an Einnahmen ist, desto eher wird ein Zurückweichen der nationalstiftischen Regungen hinter die Geschäftsüberlegungen erfolgen. Kein Wunder also, wenn in England führende Staatsmänner bereits Worte sprechen, wie sie in Frankreich kaum die kühnsten, nicht an verantwortlicher Stelle stehenden Volkswirtschaftler wagen.

England hat seit Monaten schon mit einer Arbeitslosigkeit zu kämpfen, wie sie in der britischen Geschichte nur noch aus den Tagen nach den napoleonischen Kriegen bekannt ist. Wolte man alle vorliegenden Meldungen über die Arbeitslosigkeit veröffentlichen, so könnte man Tag für Tag ganze Spalten der Zeitungen damit füllen. Krawalle der Arbeitslosen in London und in den großen Industriezentren sind an der Tagesordnung. Zusammenstöße, wenn auch meistens unblutiger Art, ereignen sich alle Tage. So war die englische Regierung kürzlich gezwungen, 30 Bergarbeiter aus den Arbeiter-Vororten von London verhaften zu lassen, weil sie mit den Arbeitslosen gemeinsame Sache gemacht hatten. Das Kabinett hat sich allwöchentlich mit der Arbeitslosenfrage zu beschäftigen, und da die jegliche Valutakrise ein erneutes Anschwellen der Arbeitslosenziffer im Gefolge hatte, stehen neue Beratungen bevor. Lloyd George hat gestern in einer großen Rede, die er in Inverness, dessen jüngster Ehrenbürger er geworden ist, bei seiner Heimreise von den Ferien gehalten hat, das Arbeitslosenproblem behandelt. Wenn er es in einem Atem mit der irischen Frage und der Konferenz in Washington nannte, so rangiert er es für England und sein Kabinett durchaus richtig ein. Lloyd George erkennt richtig die Ursachen der Arbeitslosigkeit, wenn er sagt, daß dieser Zustand, in dem die ganze Welt — und die beiden Länder mit der besten Währung, Großbritannien und die Vereinigten Staaten, am stärksten — verdrückt wären, eine Folge der anormalen Verhältnisse sei. Er kennzeichnet den logischen Zusammenhang: anormale Verhältnisse — Schwankungen der Valuta — Gefährdung des Handels — Beeinträchtigung des Geschäfts; wo aber kein Geschäft zu machen sei, sei auch keine Arbeitsmöglichkeit. Wollte man die Arbeitslosigkeit also beheben, so müsse man zuerst normale Zustände in der ganzen Welt schaffen. Mit wunderbarer Geläufigkeit nannte er seinen Hörern die Kurschwankungen der letzten Tage, erwähnte Warschau, Wien, Berlin und Paris! Und krönte dann seine Betrachtungen mit dem Satz: Handel zu treiben unter solchen Verhältnissen sei genau so, als wenn man bei bewegter See auf einem Ozeandampfer Billard spielen wollte. Man wisse nicht, wen die Kugel treffe, in welches Loch, in welche Tasche sie gehen würde. Man wisse nicht einmal, ob die Kugel nicht überhaupt ganz vom Tische fallen würde. Das sei sogar am wahrscheinlichsten. Mit anderen Worten: Lloyd George forderte Stabilisierung der Währung. Es sei gleichgültig, ob das Pfund nur 20 oder 90 oder 5000 oder 50 000 wert sei, aber gleich bleiben müsse sein Wert oder vielmehr der Wert der fremden Valuten. Darüber aber hätte die englische Regierung nur eine teilweise Kontrolle. Ihre eigenen Finanzen und ihre eigene auswärtige Politik könne sie nach diesen Gesichtspunkten bestimmen, jedoch nicht die der anderen Mächte. Da die Währungsverhältnisse aber von der auswärtigen Politik aller Mächte abhängen, könnte man nur hoffen, daß alle anderen Regierungen auch Rücksicht auf diese Zusammenhänge nehmen würden.

Man braucht sich nicht erst lange zu überlegen, an wessen Adresse diese Aufforderung zur Währung wohl gerichtet sein mag. Für mitteleuropäische Verhältnisse ist hauptsächlich Deutschlands Währung maßgebend, und die wiederum ist abhängig einzig und allein von der Haltung der Entente bezüglich der Reparationsforderungen. In der Reparationskommission ist aber Frankreich die treibende Kraft. An Frankreich wird es liegen, durch Währung eine Stabilisierung der deutschen Währung und damit der Währungen einer ganzen Reihe von stützenden Ländern zu erzielen. Lloyd George hat sich, indem er diese Forderung in dieser Form aussprach, sehr viel Zurückhaltung auferlegt. Deutlicher und weit schärfer hat sich vor ungefähr 14 Tagen sein Kriegsminister Winston Churchill nach dieser Richtung ausgesprochen. Schulden eintreiben, so meinte er, sei die Hauptindustrie der meisten Mächte geworden, und solange das nicht aufhöre, sei auch keine Besserung zu erwarten. Auch in anderer Hinsicht ist Churchill weitergegangen als Lloyd George. Dieser glaubte nur die Hoffnung ausdrücken zu müssen, daß eine

Besserung eintreten würde, wenn alle Nationen einträchtig zusammenwirkten und mit den Nachbarnationen die einzigen, wirklich festen Grundlagen für ihre eigene nationale Wohlfahrt bildeten.

die Vermutung laut, daß England eine Erweiterung des Programms der Washingtoner Konferenz befürworte. Diese Vermutung ist niemals demontiert worden, trotzdem sie in Frankreich auf heftigen Widerstand gestoßen ist.

Abgabe von 1/2 v. H. des Steuerwerts erhoben, mit dem das behaute Grundstück zur Steuer vom Grundvermögen veranlagt ist. Zur Zahlung verpflichtet ist der Eigentümer des Grundstücks.

Das Wohnabgabegesetz für Baden.

Annahme des Staatsvertrages über den Uebergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich. — Die Zwangspensionierung der über 65 Jahre alten Beamten. — Dr. Zehnters Antrag zur Schenkungssteuer.

Nachdem der Badische Landtag seit Februar 1919 zuerst als verfassungsgebende Landesversammlung, dann als ordentlicher und schließlich als außerordentlicher Landtag nahezu ununterbrochen getagt hatte, begann heute vormittag nach 1/2 Uhr die Schlußsitzung.

mittel durch den Haushaltsplan oder durch besonderes Gesetz nähere Vereinbarungen über die einzelnen Wasserstraßen des Landes mit der Reichsregierung und den Regierungen der beteiligten Länder zu treffen.

Da die verfassungsmäßige Mehrheit von Abgeordneten im Saale nicht anwesend ist, wird die Abstimmung auf 11 Uhr verschoben.

Zwangweise Zurücksetzung von 65 Jahre alten Beamten.

Namens des Haushaltsausschusses berichtet dann Abg. Jhrig (Dem.) über den Antrag Dr. Schofer (Zentrum), die Regierung zu ersuchen, von der weiteren Vollziehung der Staatsministerialentscheidung vom 2. Mai 1919, nach der die Beamten mit erreichtem 65. Lebensjahr regelmäßig in den Ruhestand versetzt werden, Abstand zu nehmen und in Zukunft einen Beamten, der das 65. Lebensjahr zurückgelegt hat, nur dann in den Ruhestand zu versetzen, wenn der Beamte selbst es beantragt oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte dem Dienste nicht mehr gewachsen ist.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) begründet einen von ihm und den Abg. Straub (Ztr.) und Dr. Glodner (Dem.) eingebrachten Änderungsantrag, die Pensionierung von über 65 Jahre alten Beamten nur dann herbeizuführen, wenn dazu genügende dienstliche Gründe vorliegen.

Abg. Marum (Soz.): Herr Abg. Zehnter hat gestern eine Mahnrrede für die Landwirte und heute eine solche für die Beamten gehalten. Die Beamtenorganisationen haben sich daher auf den Standpunkt der Denkschrift gestellt. Diese Mahnrrede ist vom Staatsminister im Mai 1919 eingeführt worden.

Abg. D. Mayer-Karlruhe (D. N.): Es ist zuzugeben, daß der Staat sich in einer Zwangslage befindet hat, aus der er durch das Gesetz über die Zwangspensionierung herauszukommen hoffte.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) weist den von dem Abgeordneten Mayer-Heidelberg erhobenen Vorwurf der Wahltagung zurück. Finanzminister Köhler: Die Forderung, daß ein Beamter nur pensioniert werden dürfe, wenn dienstliche Gründe vorliegen, ist eine Kaufaufbestimmung.

Abg. Dr. Jhrig (Dem.): Wir stimmen dem Ausführantrag zu. Es müssen die Teuerungszulagen der Pensionäre erhöht und die Beförderungserhältnisse günstiger werden.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Der Antrag Zehnter bedeutet eine Gesetzesänderung. Wenn vor dem Jahre 1908 aufgrund des alten Rechtes Anstellungen erfolgten, so scheint mir die Frage für diese Beamten wichtig, ob sie juristisch entlassen werden können.

Bei der nachgehenden namentlichen Abstimmung wird der Vertrag auf Uebergang der Wasserstraßen an das Reich in 1. und 2. Lesung einstimmig angenommen.

Schenkungssteuer.

Hierauf gibt Finanzminister Köhler die gestern vom Hause gewünschte Erklärung zu dem Antrag Dr. Zehnter (Ztr.) über die steuerliche Veranlagung bei Uebergabe elliener Betriebe an die Kinder.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) bringt einen Antrag ein, seinen ersten Antrag als durch die Erklärung des Finanzministers für erledigt zu erklären.

Die Abg. Mayer-Heidelberg (Soz.) und Freudenberg (Dem.) erklären sich mit den Erklärungen des Finanzministers einverstanden.

Hierauf wird der Ausführantrag, den ursprünglichen Antrag Dr. Zehnter abzulehnen, mit Mehrheit angenommen.

Das Wohnabgabegesetz.

Abg. Dr. Glodner (Dem.) erstattet den Ausschussbericht über den Gesetzentwurf zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus.

Eingegangen ist ein Antrag aller Parteien über die Vergebung von Handwerkerarbeiten bei der Erstellung neuer Wohnungen auf Grund dieses Gesetzes.

Hier wird um 1 Uhr abgedrochen und die Sitzung auf heute nachmittags 4 Uhr vertagt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

70. Jahresfest des Diakonissenhauses. Das hiesige Diakonissenhaus konnte gestern sein 70. Jahresfest feiern. Gegenwärtig stehen 500 Schwestern im Verband des Hauses und auf mannigfachen Arbeitsfeldern, auf 134 Stationen, im Mutterheim, Erholungsheim Salem usw.

a. Gerichtsvollzieherprüfung. Im Jahre 1922 wird wieder eine Gerichtsvollzieherprüfung abgehalten werden. Gesuche aus den Kreisen der Militärärzter um Zulassung zum Vorbereitungsdienst sind im Laufe des Monats November beim Justizministerium einzureichen.

Verkehrsperren. a) Mit Ausnahme von Kartoffeln ist Annahme von Frachttüchern nach Frankfurt Hbf. verboten; b) Annahme von Frachttüchern nach Hamburg, Bahnhöfen und Altona, sowie Sammelabgabestellen mit Frachtbüro für die Hamburg Hbf. B Sammelabgabestellen Lippelstraße ist verboten.

ha. Grenzen der Luxussteuer. Die Luxussteuerpflicht hängt häufig von Nebenumständen ab. Nach einer Entscheidung des Reichsministers der Finanzen sind Spritzen aus reinem Blei und aus gelbem verguldetem Blei ohne Rücksicht auf die Form luxussteuerfrei.

Ein Anwärter in Form seiner betannten Meisterbilder-Abnahme wird Herr Richard Jordan, Altona-Steinort, am nächsten Sonntag abend 8 Uhr in der Johannisstraße zum besten der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe abgeben.

! : Kunstausstellung, Oststraße, Karlsruhe. Am Montag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, wird Prof. Dr. A. Siedel (Berlin) im großen Saal des Rathauses reden über: Die Krise im Geistesleben der Gegenwart.

Wohltätigkeitskonzert des kath. Vereins der Südstadt. Anfolge die Priests haben viele Kirchen ihr schönes Geläute verloren, unter ihnen ist auch die Pfarrkirche in der Südstadt. Um ihr Geläute wieder zu verhörländigen, stellte sich der katholische Verein in der Südstadt in hoch anerkennenswerter Weise in den Dienst der Sache und brachte in stüniger Weise das Siedel von der Glocke von Friedrich von Schiller mit der Musik von Andreas Homberg zur Verfügung.

Die musikalische Ausstattung des Liedes, das wie kein zweites ins Volk gedrungen ist, gibt dem gemischten Chor, den Solisten und nicht zuletzt dem Orchester äußerst dankbare Aufgaben zu lösen.

Darf ich bei dieser Gelegenheit dem hohen Bielez aufstrebenden Chormeister, Herrn Hauptlehrer Wilhelm Mayer für seine von künstlerischem Bewusstsein getragene, durchaus fleißige und klare (schöne) Ausarbeitung des Wertes, der aus diesem Grunde der Musik adrehten, was sie zu werden vermag.

An dem Gelingen hatten die Solisten und das Orchester wertvollen Anteil. Den Weiler sang Herr Jan van Gorkom mit seinem oft gerühmten Sopran, durch die Einmaligkeit und innige Verbindung sehr eindrucksvoll.

Unter den Erschienenen bemerkten wir Reichsanwalt Dr. Wirtz, Staatspräsident Trunk und Finanzminister Köhler. — Die Festrede war bis auf den letzten Platz besetzt, sodas der Reinertrag ein sehr beträchtlicher sein dürfte.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Wetterübersicht. Das Hochdruckgebiet dehnt sich über den größten Teil Europas. Hier ist das Wetter fortdauernd heiter und trocken mit mäßiger Erwärmung am Tage. (Reinobene bis 25 Grad). Eine Wenderung der Wetterlage sieht nicht bevor.

Wetterausichten für Freitag, 7. Oktober. Weiterhin heiter, trocken, am Tage ziemlich warm, kühle Nächte.

Wasserstand des Rheins.

Schifferheil, 6. Oktober, morg. 6 Uhr: 0.71 m, gef. 3 cm. Rehl, 6. Oktober, morg. 6 Uhr: 1.58 m, gef. 3 cm. Magau, 6. Oktober, morg. 6 Uhr: 3.18 m, gef. 3 cm.

Allen Hausfrauen.

die sparen wollen, können die bekannten Oberko-Fabrikate nicht warm genug empfohlen werden. Oberko-Pulver, höchste Triebkraft 45 Pfg., Oberko-Schocko 1.25, Oberko-Bäckpulver, höchste Triebkraft 45 Pfg., Oberko-Rührerrollei = 5 Eier 2.50. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich die Marke Oberko.

Danksagung.

Für die vielen Beweise tiefgeföhler Teilnahme bei dem Heimgang meines lb. Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, sprechen wir alleis unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir seinen Kollegen vom Straßenbahnamt und dem Grenadierverein für die trostreichen Worte und Kranzniederlegung. B51454

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Magdalena Traier.

AUTO geht Samstag von Krotzingen

Ge. Mantz, Karlsruhe i. B. Telefon 155.

Größtes Haus Kurante Ware. Allergößte Auswahl Billigste Preise. Oscar Kirschke am alten Bahnhof. Kriegstraße 70 Telefon 4180.

Wissen Sie schon das Sonnenglanz

die beste z. Zt. im Gebrauch befindliche Gel-Wachs-Schuhcreme ist? Wir warnen jeden vor dem Einkauf billiger säurehaltiger Schuhcreme, denn sie ruiniert das Leder. Kaufen Sie dagegen obige Marke „Sonnenglanz“!

Blauflöchen, Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Heilbutt

Ger. Aal, Lachs, Langusten, Hummer, Caviar, Gelsardinen, neue Ostsee-Fleischerlinge, holländ. Sardellen, Matjesheringe, Ital. Salat.

Teigwaren Pfund 8.— Mk.

Salatli, reinschmeckend, Weissessig, Reis in versch. Preislagen, Weizenmehl, Weizenmehl.

Grosse Sendung in

neuen Marmeladen und Kostüren, offen, in 1-Pfund-Gläsern, 5- und 25-Pfund-Eisern.

Obst- u. Gemüse-Konserven.

Ich empfehle sich damit einzudecken. Kaffee, Pfd. Mk. 22.—, 24.—, 28.—, 32.—, 35.—, Kakao Pfd. von Mk. 15.— an, Tee, Sobokeladen, Kaka, Salabrezeln, Pampertackel.

Junge Hahnen. Diverse Käse.

Fr. Frankfurter Würstchen. Fr. Wiener — Westf. Kochmettwurst. Dauerwurst und Fleischwaren.

la Rotweine, Weissweine, Süd- und Krankenweine, Kognak, Kirschwasser u. echte Liköre.

Hans Kisse!

Lieferung frei Haus — Prompter Versand.

Ist noch jemand da?

der Schuhe, Kleider, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine zu verkaufen hat. An- und Verkauf Pstehucha. Zähringerstr. 30. Hausnummer achten. Postk. genügt.

Damenhüte

werden billig neu- und umgearbeitet. Vorkasse 18a, 4. St.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Schrank,

1 u. 2t. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 251422 an die Bad. Presse.

Neue rote Drebelten

à 250. Griffen à 75. 4 an vertf. Schenstr. 40. III. I.

Eine B-Trompete

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Al. Goldschmied

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Wage

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Wagen

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Mantelstoffe

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Melter. Pferd

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Hengstfohlen

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Irlander-Fox

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Deutscher Schäferhund

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Junge Meppindler

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Italiener-Hühner

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Offene Stellen

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Werkzeugschlosser

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Maschinenschlosser

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Maschinenfabr. Lorenz A.-G.

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Kipfer-Geluch!

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Schneider

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

WAS DER ELEGANTE HERR TRÄGT. Ulster Raglans Paletots Anzüge. Spiegel & Wels Nachf. KAISERSTR. 166 BEI DER HAUPTPOST. Telefon 1052.



Carl Pfeifferle

Erbsenzitr. 23. Telefon 1415

Mehrwild

Rücken, Schlegel, Hühner und Ragout.

Garten

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Geflügel

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Seezische

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Kapitalien

10.000.- bis 25.000.- Mark

Beteiligung

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Tätig. Beteiligung

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Heiratsgesuche

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Heirat.

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Alleinvertrieb

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Schneider

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Stenotypistin

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Allein-Mädchen

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Mädchen

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Bermieter

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

2 Zimmer

zu verkaufen. Schenstr. 40. III. I.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Erneuerungskosten und Mehrkosten.

Von Dr. Fritz Diepenhorst, Direktor der Treuhand-A.G. Oberbaden, Freiburg i. Br.

Es ist seit einem Jahr in vielen Unternehmungen üblich, Abschreibungen auf das Wert als Ganzes zu machen. Unter den verschiedenen Bezeichnungen wie Erneuerungs-, Wertberichtigungs-Konten usw. sind beratige Abschreibungen auf der Passivseite der Bilanz zum Ausdruck gebracht worden.

Die Frage, ob eine Abschreibung auf das Unternehmen als Ganzes berechtigt ist oder nicht, kann nur beantwortet werden, wenn man davon ausgeht, daß Abschreibungen immer nur auf bilanzfähige Gegenstände vorgenommen werden können.

Hiervon zu unterscheiden sind die Mehrkosten und ihre Berücksichtigung in der Gelechnung. Die Mehrkosten kommen nur als Anlagegegenstände in Betracht, die bereits vorhanden sind und eine Erzielung erforderlich machen.

nehmen kann, wenn der Betrieb eine ungünstige Frachtingrundlage hat usw.

Die Berücksichtigung der Mehrkosten kann auf zweifache Weise erfolgen. Einmal können Rücklagen gebildet werden, die offen in der Bilanz zum Ausdruck kommen.

Beispiel: Ein 1915 beschafftes Gatter kostete 8500 M und es wird 1921 ersetzt, dann können in der Bilanz, dessen Stichtag in das Kalenderjahr 1920 fällt, das Sechsfache von 8500 M = 51 000 M als Mehrkosten zum steuerbaren Einkommen abgesetzt werden.

Industrie und Handel.

Maschinenfabrik Lanz in Mannheim. Die Gesellschaft hat einen Millionenauftrag der Sowjetregierung erhalten, mit dessen Ausführung sie zur Zeit beschäftigt ist.

Großkraftwerk Mannheim. Der Mannheimer Bürgerausschuß genehmigte die Beteiligung der Stadt an der Gründung des Großkraftwerks mit einem Aktienanteil von 7,8 Mill. M und übernahm die Bürgerschaft für eine Obligationenleihe in Höhe von 40 Mill. M.

Eisenwerke Gaggenau A.-G. in Gaggenau. Nunmehr teilt auch die Verwaltung der Gesellschaft mit, daß die Bergengerichte über Kapitalerhöhung oder Fusion auf Erfindung beruhen.

C. S. Anor A.-G., Heilbronn a. Neckar. Die Aktionäre werden zu einer a. o. G.-B. auf den 25. Oktober 1921 eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: Erhöhung des Grundkapitals um 18 Millionen Mark.

Ludwigsburger Schuhfabrik Freudenberg in Ludwigsburg. Das Unternehmen mit einem Kapital von 1,80 Millionen M., vom dem 180 Aktien Vorzugscharakter tragen, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Richard Weil in Ludwigshafen a. Rh. Zur Inflation dieser Firma schreibt die Bank für das Saar- und das Rheinland A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. der „Frankfurter Zeitung“, daß sie eine der am wenigsten in Mitleidenhaft gezogene Industrie sei.

Von den Warenmärkten.

Vom Chemikalienmarkt. Unsere Marktentwertung verleierte die Chemikalien immer mehr. Das Ausland benutzt die günstige Gelegenheit, sich billig einzudecken, aber auch die deutschen Interessenten wollen kaufen in der Befürchtung, daß die Waren noch teurer werden.

pulv. Quecksilbersublimat D.A.B. 5 12 600 M, holl. Leindl 1925 M, garant. eisenfreies Zinnöl 4500 M, alles pro 100 Kilo bahnfr. Mannheim oder Ludwigshafen.

Wichtige Warenbörse vom 5. Oktober 1921. Die Tendenz der Rohstoffe gegenüber unverändert. Die Käufer haben sich für ihren notwendigen Bedarf ein und verhalten sich im übrigen abwartend.

In Futtermittel ist die Tendenz ebenfalls sehr fest, vor allem in Mais und Hafer und stellen sich solche franco pflanzliche Station per Zentner Mais auf 185-195 M, Bietreiber 155-165 M, Trodenhühner 135-145 M, gelbes Maismehl 200 M, Deutsche Weizenmehl 135 M, Malzkeime 150-160 M, alles in Waggonladung.

Wien. Angeboten waren: 20er Oberhaardter Natur 6500 M, 20er gezeudter Edenobener 8700 M, 20er Austerweiser 9000 M, 19er Austerweiser gezeudet 10 000 M, 20er Rheinheiser Natur 7 000 M, 19er Rheinheiser gezeudet 8 000 M, 19er Rheinheiser Natur 9 000 M, 20er Portugieser Natur und gezeudet 6000-8500 M, 19er Schweizer Naturbeerwein 3 000 M. Gut gefragt waren: 20er Oberhaardter und Rheinheiser Natur und gut verbeßert, billige 20er Kreszenzweine, billige Flaschenweine und 20er Oberhaardter sowie Obst- und Brennweine.

Frankfurter Börse vom 6. Oktober. Die Devisen waren heute vormittag leicht abgeschwächt: Holland 3967, Schweiz 2170, Paris 885, Brüssel 885, London 463 1/2, Kempton 123.

Londoner Fondsbörse vom 5. Oktober 1921. Sehr still, gdw. umränderte Werte fest, ausländische Staatspapiere preisbehalten, ausländische Eisenbahnen sehr flau, inländische preisbehalten.

Pariser Fondsbörse vom 5. Oktober 1921. Die Stimmung war erregt, gegen Schwäche etwas besser. Die Spekulanten zeigten große Zurückhaltung. Für Türken und Russen einige Nachfrage, im übrigen war die Stimmung gedrückt.

Vom Valutamarkt. Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 6. Oktbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, 5. 10. 21, 6. 10. 21, Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, 5. 9. 21, 6. 10. 21. Includes entries for Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, London, etc.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 6. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, 5. 10. 21, 6. 10. 21, Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, 5. 10. 21, 6. 10. 21. Includes entries for Antw.-Brüssel, Holland, London, Paris, etc.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 6. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, 5. 10. 21, 6. 10. 21, Telegraphische Auszahlungen, 5. 10. 21, 6. 10. 21. Includes entries for Holland, Deutschland, Wien, Prag, etc.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Anstellung einer Polizeifürsorgerin bei der Polizeidirektion Karlsruhe betr. Bei dem Bezirksamt - Polizeidirektion - Karlsruhe ist die Stelle einer Polizeifürsorgerin alsbald zu besetzen.

Eintrachtsaal Morgen Freitag, 7. Okt., 7 1/2 Uhr abends Erstes Konzert Chopin-Abend Raoul von Koczalski

Mieter- u. Untermieter-Bereinigung Karlsruhe (G.B.) Geschäftsst.: Morzenstr. 51

Mieter-Versammlung. Tagesordnung: 1. 1900 Die Mieter, Vermieter und Behörden.

Johannes Hach Karlsruhe Erstklassige Herrenschneiderei Leopoldstr. 10 (Kaiserplatz) Telefon 1619

Zur Herbst-Saison empfiehlt sich Adolf Stängle Damenschneiderei Karlsruhe i. B. Zirkel 32, Ecke Ritterstraße. 14688

Tanzstunde!! Zu einigen Kursen werden noch Herren-Anmeldungen erbeten. Tanzlehr-Institut H. Vollrath Solfenstr. 23. 15578

3 sehr gute Zugferde werden am 11. Oktober vormittags 11 Uhr im Hofe Karlsstr. 200 meistbietend versteigert. Reichsverpflegungsausschuss Karlsruhe. Navier zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 451882 an die „Bad. Presse“ erbet.

Der Herr, welcher die Dame am Samstag abend 4 1/2 Uhr Ballon fährten etc. etc. etc. 951300

Garantierte Artikel für Gesundheitspflege, sowie Kinder-Flaschenlanger, Pödel etc. werden auch zum Abgeben angestrichelt u. repariert. Rein Baden. Abdruckstr. 59, 2. Hof. 251870 Emil Tellenbach.

Kartoffel-Sädel (gar. Friedens-ware) Restposten, neu u. gebr. von 9 M an. 277805 R. Bender-Karlsruhe, Schlossstr. 6 (frühere Poststraße).

Kaffeebrändschüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 15808 Gerantenstr. 2, 4. Et. 18.

Manskopf & Söhne, Pforzheim, Weingroßhandlung Vereinigte Weinkellereien Manskopf & Söhne Anton Heinen Frankfurt am Main, gegr. 1810 Pforzheim, gegr. 1873 Import - Export Kellereien: Frankfurt a. M., Pforzheim, Bingen a. Rh., Valwig (Mosel), Deidesheim (Pfalz) Ferngespräche 127, Telegramm-Adresse: Manskopf, Pforzheim. Rhein-, Pfalz-, Moselweine von Reidemeister & Ulrichs, Bremen Schaumweine von Deinhard & Co., Coblenz. Meine Weingroßhandlung habe ich mit dem bekannten Hause Manskopf & Söhne, Frankfurt a. M., unter obiger Firma vereinigt. Ich bitte meiner neuen Firma das mir in langen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen zu bewahren. Franz Anton Heinen Teilhaber von Manskopf & Söhne, Pforzheim. Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung: Arthur Bähr, Kaiserstraße 215. Telefon 4866.